

# PFLANZE DES MONATS JÄNNER

## Der Samtfußrübling *Flammulina velutipes* (CURT.: FR.) SING.



Samtfußrübling  
*Flammulina velutipes* (CURT.: FR.) SING.  
Foto F. Sueti

Wer denkt, dass mit dem Herbstende die Pilzsaison wieder für ein ganzes langes Jahr zu Ende ist, der täuscht sich. Unter einer Vielzahl von auch im Winter, oder besser gesagt, nur im Winter wachsenden Pilzen, möchte ich heute einen dieser faszinierenden „Extremisten“, nämlich den Samtfußrübling [*Flammulina velutipes* (CURT.: FR.) SING.] als „Pflanze“ des Monats Jänner vorstellen.

Eigentlich sollte es heißen „Pilz“ des Monats, da Pilze seit kurzer Zeit ein eigenes Reich bekommen haben und daher nicht mehr in das Reich der Pflanzen gestellt werden müssen. Heute weiß man, dass sie auch früher eher dem Tierreich als den Pflanzen zugeteilt hätten werden sollen, da Pilze, so wie Tiere, kein Chlorophyll besitzen und daher ihre Energie von anderer lebender oder toter Materie beziehen.

Der Name leitet sich vom lat. *flammula* = Flämmchen, einem Flämmchen ähnlich, wegen der im Jugendstadium kleinen, gelb bis orangegelben Hütchen, vom franz. *velouté* = samtig und lat. *pes* = Fuß ab, da der Pilz einen charakteristisch braunen samtigen Stiel besitzt.

Der wissenschaftliche Name beschreibt den Lamellenpilz schon sehr gut, denn wenn er als junger, büschelig wachsender Fruchtkörper aus dem Holz von Laubbäumen, vorwiegend in Auwäldern, herausbricht, dann hat man den Eindruck als wie wenn kleine Flämmchen aus der Baumrinde herausschlagen würden. Wächst er weiter, dann wird auch sein im unteren Teil schön dunkelwarmbrauner samtiger, im oberen Teil hellgelber Stiel, sichtbar.

In manchen Jahren und bei günstiger Witterung im Winterhalbjahr kommt dieser Holzbewohner auf noch lebenden Laubbäumen, hauptsächlich in Bodennähe, aber auch auf abgestorbenen Baumstrünken, in Massen vor. Bei großer Kälte stellt er sein Wachstum ein und wartet steinhart gefroren auf wärmere Tage, um anschließend wieder weiterzuwachsen. In diesem gefrorenen Stadium ist es ein wunderschöner Anblick, wenn man ihn vereist, mit kleinen Eiszapfen und mit einer großen Schneehaube bedeckt findet.

Aber nicht nur das Wachsen von Pilzen während dieser lebensfeindlichen Zeit ist ungewöhnlich, sondern auch dem erzwungenen Verzicht auf Pilzmahlzeiten von wildwachsenden Speisepilzen wird zu dieser Jahreszeit mit ihm ein Schnippchen geschlagen, denn er ist ein wohlschmeckender Speisepilz der sich zusätzlich noch leicht züchten lässt.

Verwechslungen mit ungenießbaren oder gar giftigen Pilzen wie dem Grünblättrigen Schwefelkopf, dem Tannenhäubling, usw. sind aufgrund der ungewöhnlichen Wachstumszeit fast gänzlich auszuschließen. Zu guter Letzt sagt man ihm noch große Heilwirkungen nach, die sich in jüngster Zeit durch fundierte wissenschaftliche Untersuchungen zu bestätigen scheinen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [2008\\_01](#)

Autor(en)/Author(s): Sueti Friedrich

Artikel/Article: [Der Samtfußrübling \*Flammulina velutipes\* \(CURT.: FR.\) SING. 1](#)